



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Vierdten Jahrs
Andere Predig/

Von

Schnellem Untergang der zeitlichen Güter
und weltlichen Freuden.

T H E M A.

Dissipavit substantiam suam vivendo luxuriosè.

Er hat verschwendt sein Gut mit Prassen.

Luca 18.
v. 15.

Summarischer Begriff.

Der Eingang weist dem Weltkind auß dem Buch dess Propheten Ezechielis, daß es mehr von den weltlichen Freuden und angefeuerten Venus-Brunst betrogen werde / als Achalanta von Hippomene: Der Innhalt handelt von dem unvermercklichen Untergang / und augenblicklichen Veränderung aller weltlichen Freuden: Der Schluß zeigt dem blinden Welt-Menschen / daß weder Augen noch Herz möge von dem Zeitlichen ersättiget werden / und wird zu eifertiger Flucht und derer Verlassung enferig ermahnet.

1. Jenen / so falsche Opffer geben nicht Jovi, sondern dem wahren Gott wird das Buch Ezechielis von Joanne eröffnet / sich zuerschen vorgestelt.

2. Nicht weniger als Achalanta von Hippomene, befinde sich unser verschwenderischer Sohn / betrogen von der Göttin Venus.

3. Wie sich Saul betrogen befunden / Irena das Ewige umb das Augenblickliche vertauscht hat.

4. Warum Jacob Ephraim zur linken / und Manassen zur rechten Hand gestellt.

hab? werden auß diesem erinnert / daß man bey diesen zweyen zergänglichen Freuden nicht solle niedersitzen.

5. Die Weltkinder finden sich mit der Nachtigall tödtlich verwundet / und entwirft deren Thorheit durch ein Exempel Sylvius Geraldus.

6. Ein Wallfisch im Meer / und im Wald ein Ziegerthier / zeigen uns der flüchtigen Welt betrug.

7. Die Venus-Brunst macht größere Schaden in dem Beutel / als das Feuer in dem Star.

V u u ij

Star

- Stadel/ wird durch ein Sinnen-De-
mähl entworffen.
8. Die Welt ist also beschaffen/ wann sie ei-
nen will kleiden/ wird sie den andern ent-
blößen: wird durch ein Enigma vorge-
stellt/ welches der verlorne Sohn ge-
nungsam erfahren
9. Ein Heuschrecken-Biß zeigt sich viere-
dig/ also auch ein Venus-Wunden: wird
bestätigt mit einer entseßlichen Histori-
10. Alles was die Welt für schön verkaufft/
ist heftlich/ was stark scheint/ ist von
Erden und Aschen/ was sie in die Höhe
locket/ wird erniedriget/ die Prob geben
Moyles, Balthasar und Conradinus.
11. Ein eiseriger Prediger entdeckt durch
unterschiedliche antitheta der flüchtigen
Welt falsche Tütle/ welches satfam der
König Gelimarus erfahren hat.
12. Dem Welt-Kind ergethet es/ als
wie dem Tantalos, verlangt viel/ er
hält wenig.
13. Die Welt vergleicht sich esslichen fal-
schen Gläsern/ so ganze Gebäu zeigen/
und wann mans will er greiffen/ verbietet
nichts in der Hand/ als der leere Luft/
welches viel mit eigenen Schaden beja-
hen.
14. Gleich wie Dionysius einen auf der Lan-
ten herlich spielenden Musicanten be-
zahlt/ also belohnt die Welt ihre Nach-
folger.
15. Lächerlich verbollmetst ein Philoso-
phus diesen Berg: Conscidisti saccum
meum, & circumdedisti me lartitia: ein
nem gemeinen Bauersmann: und wird
durch den Berg: Sic vos non vobis: ge-
zeigt/ wie die weltliche Freuden unsere
Begierden nit ersättigen/ sondern nur
mehrten.
16. Eine schöne Unterrichtung hat dem
Weltkind geben Sertorius, und solle mit
einem vornehmen Doctore zu Paris der
flüchtigen Welt das letzte Vale geben.

Eingang.

Num. I.
Fabula.

In Prometheo fabulirt Ludovicus Vives, daß er einmahl ein schül-
diges Opfer dem grossen Jovi abzulegen befohlen worden/ wie er dann
zu dem Ende zweien grosse Ochsen geschlachtet/ das Fleisch von den Bein-
nen gelöst/ in eine Haut die Beiner von beyden Ochsen eingenaht/ und sei-
nem Gott Jovi geopfert/ das Fleisch aber von beyden Ochsen hat er in der
andern Haut wohl verwahrt für sich behalten: als nun Jupiter den Hand-
greifflichen Betrug vermerckte/ hat er ihm das Feuer genommen/ daß er
Zeit Lebens den Göttern nicht mehr opfern könnte.

Applicat.

Andächtige in Christo/ diß ist zwar nur ein leeres Gedicht und Invention
der Poëten, doch hat dessen die Prob gemacht unser vor Augen stehender
verschwendlicher Sohn/ welcher der Welt und flüchtigen Freuden zu Dienst
hat aufgeopfert sein Fleisch/ sein beste Jahr/ seine starcke gesunde Glieder:
Nach dem er diese sambt seinem reichen Vermögen verschwendt/ und verloh-
ren: dissipavit substantiam tuam luxuriosè vivendo: Hat er die Gebeiner/ und
seinen erkrankten Leib der göttlichen Majestät zu opfern sich resolvirt: quid
faciam? ibo ad Patrem, & dicam: peccavi in cœlum & coram te. Ach! solle die-
ser Jungling befragt werden/ woher doch könne sein aufgematter Leib und er-
krankte Glieder? Wer ihn also in die gröste Armut/ und gegenwärtigen elen-
den Stand gesetzt/ und aller seiner Reichthum beraubet? so wurde zweiffel
ohne

Lucæ 15.
v. 13.
ibid v. 18.